

Männer in Strumpfhosen

Thomas Müller begeisterte nach Startschwierigkeiten

GUMMERSBACH. Der Mann hatte ganz klar Anlaufschwierigkeiten. Ob es am Gummersbacher Publikum lag? Eher nicht, denn das war mehr als willig, wartete im Bruno-Goller-Haus verzweifelt auf den wirklich guten Gag. Mit etwas Lokalkolorit zu den Themen Handball und Steinmüller-Gelände entlockte Thomas Müller den Zuschauern jedoch nur ein paar halbherzige Lacher.

Doch plötzlich, als sei er ausgewechselt, zeigte der Comedian, was in ihm steckt: Geräusche, Mimik, Pantomime – darin ist Müller ein wahrer Meister seines Fachs. Wer sonst könnte so perfekt den Unterschied zwischen einer Milchschaumdüse und einer herkömmlichen Filterkaffeemaschine imitieren? Das Eis war gebrochen, endlich lies er „die Hosen runter“, wie sein Programm versprach, und fortan war es ein stimmiger, hinreißend komischer Abend, der einem die Tränen des Vergnügens in die Augen trieb.

Müller trat in einen sympathischen Dialog mit dem Publikum. Er bezog Jan, Wolfgang mit dem karierten Hemd und auch den kleinen Elias in seine sprachlichen Karikaturen ein und überzeugte sein Publikum spätestens im Sketch über Checker und Oberchecker von seinem komödiantischen Talent: Diese schrägen Typen, deren Hosen in den Kniekehlen hängen und die spuckend ihr



Der Comedian in gestenreicher Aktion. (Foto: Schmittgen)

Revier markieren. Das männliche Publikum schien sich wiederzufinden in den Geschichten über den Toilettennippes. Nicht nur die Damen brachen in Entzücken aus über die Persiflage des Märchenklassikers „Drei Nüsse für Aschenputtel“, jener tschechoslowakischen Verfilmung, in der Männer in Strumpfhosen über Wiesen hüpfen – ähnlich wie auf mittelalterlichen Märkten, die auch ihr Fett weg bekamen.

Zwei Stunden lang lieferte der Kölner eine One-Man-Show, verabschiedete sich schließlich mit einer brillanten Nummer. Das Dressurpferd mit dem tiefsinnigen Namen „Warum“ wird den Gummersbachern noch lange in Erinnerung bleiben. (amd)